



Ich komme aus Essen. Das ist schon so weit entfernt, dass ich, bevor ich hierher kam, eigentlich wenig mit Schweizern zu tun gehabt hatte und mir auch keine rechte Vorstellung von der Schweiz machen konnte. Ich kannte sie bisher nur als sehr schönes Ferienland. Ich kann auch heute keine endgültige Beurteilung abgeben. Sicherlich ist alles ein bisschen konservativer als bei uns in der Grossstadt. Die Frauen liegen in der Emanzipation noch weiter zurück, die Männer sind für mich teilweise zu konservativ.

Die Frage, was ich an der Schweiz ändern würde, habe ich mir noch nie gestellt. Ich finde es nicht gut, wie sich die Schweiz aussenpolitisch verhält. Allein dadurch, dass sie das Geld aus der Umgebung hortet, mischt sie in vielen Dingen ganz schön mit, tut aber immer so, als ob sie nichts damit zu tun hätte; der Golfkrieg war dafür das jüngste Beispiel. Ein Problem ist auch die EG; es wird langsam Zeit, dass die Schweiz sich entscheidet. Und schliesslich verträgt sich auch die starke, gut ausgerüstete Armee meiner Meinung nach nicht mit der Neutralität.

Die Schweizer arbeiten viel, teilweise sind sie «Bünzli» und ein bisschen kleinkariert; sie halten sich manchmal für etwas zu wichtig.

Über die Schweiz informiere ich mich aus der Zeitung und aus den Nachrichten am Radio; ich rede mit Schweizer Freunden, diskutiere über Politik. Sie sind auch oft interessiert an der deutschen Politik, und so kommt manchmal ein ganz guter Gedankenaustausch zustande.

Michaela Bonato, Vaduz, \*1962, Deutsche, Zahntechnikerin